

Ulmer

Fischerstechen

24./31.07.2022



Quelle: Stadtarchiv

**Wir fördern
Kunst und Kultur –
aus Überzeugung.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Seit rund 160 Jahren übernehmen wir Verantwortung für unsere Region. Wir fördern, was das Leben hier lebenswerter macht und die Menschen verbindet – wie beispielsweise das Fischerstechen. Denn gemeinsam erreichen wir mehr. Von dieser genossenschaftlichen Grundidee sind wir seit jeher zutiefst überzeugt.



Ulmer Fischerstechen 24./31.07.2022

Inhalt	Seite
Das Ulmer Fischerstechen – ein einmaliger Zunftbrauch	4
Die Verwilligung	5
Der Festzug	5
Die Tänze	9
Das Stechen	13
Die Geschichte des Fischerstechens	14
Die Regeln des Ulmer Fischerstechens	18
Die Stecherregeln	18
Die Turnierregeln	18
Umzugswege und Tanzplätze	20
Weg des Festzuges am 24. Juli 2022	20
Weg des Festzuges am 31. Juli 2022	21
Die Darbietungen auf den Tanzplätzen	22
Die Zugordnung	22
Das Turnier auf der Donau	24
Wetterhinweis	24
Die Reihenfolge der auffahrenden Paare	24
Wer gegen wen?	
Die Figuren des Ulmer Fischerstechens	26
Impressum	33
Übersichtsplan zum Fischerstechen	34
Eintrittspreise	34



Das Ulmer Fischerstechen – ein einmaliger Zunftbrauch

Fischerstechen gibt es mittlerweile wieder eine ganze Reihe. Das Ulmer Fischerstechen darf jedoch für sich in Anspruch nehmen, einmalig zu sein. Denn dieser Zunftbrauch kann auf eine Tradition zurückblicken, die ohne nennenswerte Unterbrechung bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Insofern zählt das Ulmer Fischerstechen zu den brauchgeschichtlichen Ausnahmerscheinungen.

Zudem besteht es nicht allein aus dem Turnier auf der Donau. Nicht minder wichtig sind der Festzug und die traditionellen Zunfttänze. Die gesamte Festkomposition hat nach jahrhundertelanger Entwicklung 1954 durch den damaligen Zunftmeister Otto Fischer ihre heutige Dramaturgie erhalten. Die Regie für diesen Ulmer Ur-Brauch, der in der Regel nur alle vier Jahre zelebriert wird, liegt in den Händen des Ulmer Schiffervereins, in dem die Nachkommen der alten Schiffer- und Fischerfamilien vereint sind.



Die Verwilligung

Am Mittwoch vor dem geplanten Stechen begibt sich eine Abordnung der Schifferzunft in ihren Trachten zum Oberbürgermeister. Der Zunftmeister bittet um Genehmigung, das Stechen halten zu dürfen. Die Fischer- und Schifferfrauen unterstützen den Antrag mit einem Tablett fangfrischer Donaufische. Sobald das Stadtoberhaupt das Stechen bewilligt hat, darf es einen Schluck aus dem silbernen Zunftpokal, dem „Willkomm“, nehmen.

Der Festzug

Im Herzen des Fischerviertels, auf dem Saumarkt (offiziell „Schweinmarkt“) sammeln sich am Morgen des Stechens, am 24. Juli um 11.30 Uhr, am 31. Juli um 10.30 Uhr, ungefähr dreieinhalb Hundertschaften Festzugsteilnehmer.

An ihre Spitze setzen sich **Ulmische Gens d'armes** in ihren grünen und eindrucksvollen blutroten



und goldbesetzten Röcken. Die Ulmischen Gens d'armes wurden aufgestellt im Jahr 1745, um das Kaiserpaar Maria Theresia und Franz I. würdig zu empfangen. Ihnen folgen zwei **Ulmische Freireiter** in blauen Uniformen aus dem Jahr 1693. Diese Freiwilligentruppe hatte der Rat nach den Franzosen-Einfällen aufgestellt.

Nach der Zunftstandarte (einer Vereinstafel aus dem Jahr 1841, als die Ulmer Schifferzunft an der Feier zur 25-jährigen Regierung des württembergischen Königs Wilhelm I. mitwirkten) marschiert an der Spitze der Schifferzunft das **Zunftmeisterpaar** mit seinem langstieligen Zunftmeisterbeil. Ihm folgt der **Zunftpokal „Willkomm“**, der von einem Fischer im roten Festanzug auf der Spitze eines Speeres getragen wird.

Die zu Fuß folgenden Musikanten tragen Uniformen der **Ulmer Stadtsoldaten** („Garnisöner“) aus den 70er- und 80er-Jahren des 18. Jahrhunderts. Während des Umzuges spielen sie

immer wieder den **Ulmer Fischermarsch**, eine Art lokaler Nationalhymne, die im 16./17. Jahrhundert entstanden sein dürfte.

Über den Zug verteilt sind drei Paare von **Fahnen-schwingern**. Über ihren Perücken wirbeln sie den Reichsadler, die Farben der Stadt Ulm (schwarz-weiß) und die Fahne des Schwäbischen Kreises (rot-weiß gestreift mit den staufischen Löwen).

Dann kommen die ältesten Figuren des Ulmer Fischerstechens, die beiden **Schalksnarren** sowie **Bauer** und **Bäuerin**. Sie werden während des Festzugs tanzen. Den Rhythmus dazu schlagen die **Tambours der Ulmischen Stuck-Kompanie**, einer aus Bürgern bestehenden Artillerie-Einheit: „Stuck“ bedeutete „Kanone“.

Aus den Zeiten, als diese heute so stolze Festparade noch ein wilder Heischezug war, stammen **Hauptspeer** und **Seitenspeere**. Diese „Gaben-Speere“ erinnern daran, dass das ursprüngliche Umzugs-Ziel war, vom Publikum möglichst viel Ess- und Trinkbares zu ergattern. Noch heute



befestigen die Bürger aus ihren Fenstern heraus kleine Präsente an den Querhölzern dieser Spezial-Lanzen.

Die **Stecherpaare**, die mit den richtigen Speeren folgen, werden an anderer Stelle dieses Heftes beschrieben (Siehe S. 26).

Ihr weibliches Pendant sind die **Kirchweihjungfern**, wie die Fischer Mädchen im 17. Jahrhundert genannt wurden, als das Fischerstechen noch zur Zeit der Ulmer Kirchweih ausgeführt wurde. Ihre Tracht aber wurzelt im 18. Jahrhundert.

Die Gruppe der Jungfischer trägt das **Modell eines Ordinari-Schiffes**. Diese großen Zillen, die fahrplanmäßig („ordinari“) von Ulm nach Wien fahren, sind heute bekannter unter dem Namen „Ulmer Schachtel“.

In der Kindergruppe laufen die jüngsten Fischerbuben und -mädchen des Umzuges mit ihren Eltern. Den Fischerfrauen in historischer Tracht



folgt das von Brauerei-Rössern gezogene **Prunkschiff** auf Rädern, in dem weitere Fischerfrauen thronen. Das Können der sich anschließenden Gruppe der Fahrer hat entscheidenden Einfluss auf den Erfolg der Stecher. Beim Umzug tragen sie Parade-Ruder, die sie beim Stechen mit den langen, zinkenbewehrten Stechrudern vertauschen.

Krönender Abschluss des Zuges ist die aus jeweils 24 Weißfishern und Fischer Mädchen bestehende **Große Tanzgruppe**, die Menuettgruppe. Der Name „Weißfischer“ kommt von ihrer weißen Tracht.

Die Tänze

Zu den Leckerbissen des Fischerstechens gehören die Fischertänze. Es deutet Einiges darauf hin, dass sie vom 16. Jahrhundert bis in unsere Zeit tradiert worden sind. Sie werden ausschließlich von Trommeln begleitet, und diese Rhythmen sind 1990 zum ersten Mal schriftlich aufgezeichnet worden. Bis dahin waren sie nur akustisch weitergegeben worden.

Harte Schale, weicher Kern, die SWU fährt alle gern.

Mit uns kommt jeder
nachhaltig ans Ziel.

Mehr Infos auf [swu.de](https://www.swu.de)

Verlass dich drauf.

SWU





Auch die Handlung der Tänze deutet auf das 16. Jahrhundert, als der Bauer für den Städter die Spottfigur schlechthin war, und zeigt Bezüge zu den damaligen Fastnachtsspielen.

Zum **Laufmarsch** tanzt das Bauernpaar im Dreivierteltakt. Beim folgenden **Bauer- und Bäuresmarsch** wird es von den Narren geärgert. Beim **Narrenmarsch** lenkt der eine Schalk den Bauern ab, während der andere sich der Bäuerin bemächtigt. Später bemerkt der Bauer den Schwindel. Ein noch junger Bestandteil des Festzugs ist das Menuett, dessen Eigenart darin besteht, dass die Herren mit dem Speer in der Hand tanzen. Otto Fischer hat es 1950 eingeführt und dazu eine traditionelle Melodie aus der „Ulmer Docken-Komödie“ (Docken = Puppen) ausgewählt.



Das Stechen

Am Nachmittag bewegt sich der Zug zum Donauufer, wo das Stechen ausgetragen wird. Auf dem **Kirchweihschiff**, einer schwimmenden Tribüne am Ulmer Ufer, sitzen die Fischerfrauen und die Ehrengäste.

Das Stechen, das mit 2,80 m langen Speeren ausgetragen wird, erfolgt nach ganz bestimmten Regeln (Siehe S. 18). Der Brauch will es, dass zuerst das Narrenpaar gegeneinander antritt. Dazu schlagen die Tambours den **Narrenmarsch**. Beim ersten Durchgang benutzen die Narren den kurzen Narrenspeer.

Das nächste Paar sind Bauer und Bäuerin. Auch sie genießen das Privileg einer eigenen Begleitung: Der **Bauer- und Bäures-Marsch** ertönt. Bei den übrigen Stecherpaaren wird der **Wasser-marsch** getrommelt.



Die Geschichte des Fischerstechens

Einer historisch nicht haltbaren Ursprungs-Legende zufolge soll **König Albrecht II.** im Jahr 1438 den Ulmer Fischern das Privileg des Stechens erteilt haben.

Tatsächlich verbürgt ist es erstmals am 20. Februar 1545, als der Rat den Antrag auf ein Stechen ablehnte. Damals fanden die Ulmer Fischerstechen zur **Fastnachtszeit** statt. Akteure waren die ledigen Gesellen. Damit ist das Fischerstechen in das damals vor allem zur Fastnachtszeit recht lebhaft betriebene Gesellenbrauchtum einzureihen. Die jungen Handwerker dürften damit zum einen **ritterliche Turniere parodiert** haben, ihre Übung aber gleichzeitig als Härtestest genutzt haben, mit dem sie das andere Geschlecht beeindrucken konnten. Jedenfalls haben sie sich heftig dagegen gesträubt, dass der Ulmer Rat im Zuge der „Austrocknung“ der Fastnacht zu Beginn des 17. Jahrhunderts ihr Turnier in die

wärmere Jahreszeit verlegte – zunächst auf Ostern und von 1618 an auf die Ulmer Kirchweih Ende Juli. Zudem wurde das Fischerstechen mittlerweile auch als repräsentative **Lokal-Folklore** eingesetzt, um hohe Gäste zu unterhalten. Kaiser Karl V. etwa sah im Jahr 1550 zu.

Der **Dreißigjährige Krieg** verursachte die einzige nennenswerte Unterbrechung des Fischerstechens. Danach stachen die Fischer unverdrossen weiter, zunächst am Montag nach Kirchweih und schließlich, auf Veranlassung des Rates, am Dienstag nach dem Schwörtag. Der wurde im August als Ulmer Verfassungsfest gefeiert und lebt heute im Schwörmontag weiter.

Über ein Jahrhundert hinweg wurde der Schwörtag alle zwei Jahre mit einem Fischerstechen aufgewertet, bis 1802 das **Ende der Reichsstadt** gekommen war. Damit waren auch ihr Verfassungsfest sowie das Fischerstechen zunächst erledigt.

ARCHITEKTUR AUS ULM



Doch nur wenige Jahre später bescherte die Romantik und die mit dem Nationalismus erwachende Verklärung des „Altdeutschen“ dem Fischerstechen eine spektakuläre Renaissance. Zwar fand es nicht mehr regelmäßig statt, doch bei **besonderen Ereignissen** wie Kongressen und Jubiläen wurde es gerne fremden und hohen Gästen vorgeführt.

Zu Beginn des **20. Jahrhunderts** entdeckte der Fremdenverkehr das Fischerstechen. Dann machten der 1922 wiedererstandene Schifferverein und seine Mitglieder diese Zunfttradition zu ihrer Sache. Der Umstand, dass auch die nationalsozialistische Propaganda sich des Fischerstechens bediente, hat dieses nicht beeinflusst. **Seit 1950** begeistert es **alle vier Jahre** Tausende von Zuschauern, falls kein besonderes Stadtjubiläum – oder wie in diesem Jahr die Pandemie – ein Abweichen von diesem Turnus nahelegt.

Die Regeln des

Ulmer Fischerstechens

Die Stecherregeln

Um im Turnier weiterzukommen, muss ein Stecher „trocken“ bleiben. Als „nass“ und damit nicht „trocken“ gilt,

- wer fällt,
- wer vom Standplatz in die Zille tritt,
- wer seinen Speer verliert und
- wer nach dem Speer des Gegners greift oder sonst durch den Einsatz unfairer Mittel den eigenen Sturz verhindert bzw. den Sturz des Gegners bewirkt.

Die Turnierleitung, bestehend aus der Vorsitzenden des Schiffervereins (Ansagerin), dem Zunftmeister und dem Kampfgericht, verwarnt einen Stecher

- bei übermäßiger Vorlage,
- bei zu hoch oder zu niedrig liegendem Stich oder
- bei sonst erkennbar unfairm Verhalten.

Sie kann entscheiden, dass ein „Nasser“ nach einer Regelwidrigkeit seines Gegners im Turnier verbleibt. Die zweite Verwarnung für einen Stecher bedeutet dessen Ausschluss.

Die Turnierregeln

1. Die Hauptrunde wird gruppenweise in je zwei Durchgängen gestochen (drei Paare = eine Gruppe).
2. Von der Hauptrunde in die Zwischenrunde kommen die Sieger der Hauptrundenpaarungen.

3. In der ersten Zwischenrunde wird nur in einem Durchgang gestochen. Sollten aber weniger als 12 Stecher diese Runde erreichen, werden zwei Durchgänge durchgeführt.
4. Die Sieger der jeweiligen Zwischenrunden kommen immer eine Runde weiter.
5. Ab der 2. Zwischenrunde wird – i.d.R. – nur in einem Durchgang, das Finale – auch um den Gesamtturniersieg – jedoch immer in zwei Durchgängen gestochen.
6. Bei einer ungeraden Zahl von Stechern in einer Zwischenrunde wird für einen ein Freilos gezogen. Wer einmal ein Freilos erhält, ist von der evtl. Ziehung in einer folgenden Runde ausgeschlossen.
7. Erreichen nur drei Stecher eine Zwischenrunde, entfällt die Freilosregelung. Es wird dann ein Stecher dazugelost, der in der direkt davor ausgetragenen Zwischenrunde ausgeschieden war.
8. Im Finale siegt, wer öfter „trocken“ bleibt als sein Gegner. Ist nach zwei Durchgängen noch keine Entscheidung gefallen, siegt, wer in einem weiteren Durchgang „trocken“ bleibt.
9. Am zweiten Sonntag wird der Gesamtturniersieger im Aufeinandertreffen der jeweiligen Tagessieger ermittelt.
10. Aktuell notwendige Änderungen der Turnierregeln während des Turniertages bleiben dem Schiedsgericht vorbehalten.



Nachmittags

- 15.10 Uhr Abmarsch am Kornhaus über Hafenbad – Kramgasse
- 15.30 Uhr Marktplatz **5**
- 16.00 Uhr Einzug durch das Metzgertor ans Donauufer
- 16.30 Uhr Beginn Stechen

Weg des Festzuges am 31. Juli 2022

- 10.30 Uhr Saumarkt **1**
Fischergasse – Weinhofberg
- 11.00 Uhr Weinhof **2** (mit Kommentatoren)
Kronengasse – Marktplatz
- 11.30 Uhr Hans-und-Sophie-Scholl-Platz **3**
Kramgasse – Hafenbad – Herrenkellergasse
- 12.00 Uhr Ecke Dreikönigsgasse/Pfauengasse **4**
(mit Kommentatoren) Pfauengasse
- 12.30 Uhr Münsterplatz **5**
Südlicher Münsterplatz – Schuhhausgasse
- 13.00 Uhr Judenhof **6** (mit Kommentatoren)
Schuhhausgasse – Frauenstraße – Neue Straße
- 13.30 Uhr Haus der Begegnung **7**

Nachmittags

- 15.15 Uhr Abmarsch am Haus der Begegnung über Neue Straße
- 15.30 Uhr Tanz Marktplatz
- 16.00 Uhr Einzug durch das Metzgertor ans Donauufer
- 16.30 Uhr Beginn Stechen

Umzugswege

und Tanzplätze

Weg des Festzuges am 24. Juli 2022

- 11.30 Uhr Saumarkt **1**
Fischergasse – Weinhofberg
- 12.00 Uhr Weinhof **2** (mit Kommentatoren)
Kronengasse – Marktplatz – Herdbruckerstraße – Herdbrücke – Marienstraße
- 12.40 Uhr Petrusplatz, Neu-Ulm **3**
Marienstraße – Herdbrücke – Herdbruckerstraße – Marktplatz
- 13.30 Uhr Hans-und-Sophie-Scholl-Platz **4**
(mit Kommentatoren) Kramgasse – Hafenbad – Bäregasse – Kornhaus

Die Darbietungen

auf den Tanzplätzen

Die Darbietungen auf den Tanzplätzen gliedern sich jeweils in zwei Teile. Nach dem Aufmarsch tanzen zunächst 24 Paare Weißfischer und Fischermädchen in historischer Tracht das Menuett nach einer ulmischen Tanzweise des 18. Jahrhunderts. Der Tanz ist als Speertanz ausgebildet, wobei der Speer vom Träger linkshändig geführt wird. Anschließend führen die beiden Schalksnarren und das Bauernpaar den uralten „Tanz des Ulmer Fischerstechens“ vor, dessen strenge Rhythmen – „Laufmarsch“, „Bauer- und Bäuresmarsch“ und „Narrenmarsch“ – nur von Tambours geschlagen werden; dieser eigenartige Tanz trägt noch deutliche Züge mittelalterlicher Symbolik. Die Dauer des Festzuges einschließlich der Tänze ist auf etwa 2,5 bis 3 Stunden zu veranschlagen. Der erste Tanz wird am 24. Juli um 11.30 Uhr und am 31. Juli um 10.30 Uhr auf dem Saumarkt stattfinden, die folgenden zu den angegebenen Uhrzeiten.

Die Zugordnung

- **Zugführer (Vorreiter) und Fanfarenbläser**
Ulmische Gens d'armes von 1745
(Fanfarenkorps Ulm/Neu-Ulm)
- **Ulmische Freireiter** Monturen von 1693
- **Zunftstandarte** (Vereinstafel von 1841)
- **Das Zunftmeister-Paar der Fischer- und Schifferzunft**
- **Zunftpokal „WILLKOMM“**

- **Musikkapelle der Stadtsoldaten I**
Musketiere der Reichsstadt um 1760
(Musikverein Wiblingen e.V.)
- **Fahnenchwinger** Altes Reich und Stadt Ulm
- **Die Tambours des Fischerstechens**
Monturen der Ulmer Stuckkompanie um 1740
(Spielmannszug Ulm-Lehr der Feuerwehr Ulm)
- **Bauer und Bäuerin**
- **Schalksnarren**
- **Die Haupt- und Seitenspeerträger**
- **Die Stecher** (nähere Bez. der Paare siehe S. 26)
- **Musikkapelle der Stadtsoldaten II**
Grenadiere der Reichsstadt um 1760
(Musikverein Jungingen e.V.)
- **Fischermädchen** (Kirchweihjungfern)
- **Jungfischer mit dem Modell eines Ordinari-Schiffes**
- **Kindergruppe**
- **Fahnenchwinger**
Altes Reich und Schwäbischer Kreis
- **Fischerfrauen zu Fuß und auf dem Prunkschiff**
(Viergespann)
- **Die Schifflleute** (Fahrer der Turnierzillen)
- **Musikkapelle der Stadtsoldaten III**
Musketiere der Reichsstadt um 1760
(Stadtkapelle Ulm/Musikverein Söflingen e.V.)
- **Große Menuett-Tanzgruppe**
24 Paare Weißfischer und Fischermädchen
- **Fahnenchwinger**
Stadt Ulm und Schwäbischer Kreis
- **Schlussreiter**

Änderungen vorbehalten

Das Turnier

auf der Donau

Wetterhinweis

Sollte das Stechen wegen schlechter Witterung ausfallen, wird dies durch rote Signalkörbe am Viereck des Münsterturmes angezeigt und auf www.ulm.de bekannt gegeben.

15.30 Uhr Tanz Marktplatz

16.00 Uhr Einmarsch des Festzugs durch das Metzgerort ans Donauufer

16.30 Uhr Beginn des Stechens

Die Reihenfolge der auffahrenden Paare

1. Die Schalksnarren
2. Bauer und Bäuerin
3. Weißfischer und Rotfischer
4. Ulmer Spatz und Ulmer Schneider
5. Spatzameez und Griesbadmichel
6. Kuhhirt und Ratsherr
7. Friedrich von Schwaben und Heinrich der Stolze
8. Graf Eberhard von Württemberg und Heinrich Besserer
9. Ulmer Zunftmeister und Kaiser Karl V
10. Gustav Adolf und Wallenstein
11. Türkenlouis und Großwesir
12. Schwanenwirtin und Max Emanuel von Bayern
13. König von Württemberg mit Napoleon und König von Bayern
14. Krettenweber und Polizei
15. Überraschungspaar

Änderungen vorbehalten

Hier bleibt keiner trocken! Gold Ochsen wünscht den Stecherpaaren viel Erfolg!

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de

Wer gegen wen? Die Figuren

des Ulmer Fischerstechens

Es sind beileibe nicht nur **Fischer**, die beim Wasserturnier in der Donau aufeinanderstoßen, sondern neben ihnen eine ganze Reihe weiterer Figuren. Doch die Fischer sind naturgemäß das Stammpersonal des Fischerstechens. **Weißfischer** heißen sie, weil ihre Tracht weiß ist. Es gibt aber auch rot gewandete Weißfischer, das sind die **Weißfischer im Festanzug**. Das Weiß könnte daher rühren, dass das Fischerstechen ursprünglich an der Fastnacht geübt wurde, zu der europaweit auch andere Gewerke weiße Trachten anlegten.

Traditionsreichste Teilnehmer des Stechens sind neben den Weißfishern die **Schalksnarren** sowie **Bauer und Bäuerin**. Diese Gestalten waren im 16. Jahrhundert in ganz Deutschland zentrale Figuren der Fastnacht und der Fastnachtsspiele. Sie erinnern daran, dass das Fischerstechen ursprünglich zum Fastnachtsbrauchtum gehört hat. Fällt die (von einem Mann verkörperte) Bäuerin ins Wasser, versohlt ihr der mittlere Zillenfahrer den Hintern. Das sorgt auch heute, im Zeitalter der Emanzipation, noch stets für große Heiterkeit – und das nicht nur im männlichen Publikum.

Diesen klassischen Figuren sind in den vergangenen 150 Jahren eine Reihe weiterer Paare beigegesellt worden. So sind als Teilnehmer des Festzuges zum Münsterjubiläum anno 1877 außer Narren und Bauern noch andere Stecherpaare überliefert, nämlich „der **Ulmer Schneider** und **Ulmer Spatz**, Geßler und Tell, Schott und Schottin, Mephistopheles und Faust, ein Armbrustschütze und ein moderner Schütze, je ein Bauer aus dem Ober- und Unterland, zwei Weißfischer, zwei italienische Fischer, Römer und Deutscher, zwei Matrosen, ein Geck aus der alten und einer aus der neuen Zeit, zwei Ungarn“.

Einige dieser Paare sind heute noch dabei, andere sind weggefallen, immer wieder sind neue hinzugekommen. Neben dem festen Stamm reagiert das „**Überraschungspaar**“ auf aktuelle Themen des lokalen Geschehens.

Am Zuschnitt des heutigen Fischerstechens trägt der 1979 verstorbene Altstadtrat Otto Fischer wesentlichen Anteil – und ebenso am Zuschnitt der Fischer-Kostüme. Er hat die eher unverbindliche Verkleidung, die bis in die 20er Jahre herrschte, durch die historische Tracht ersetzt. Dabei konnte er sich auf die Tonfiguren des Ulmer Hafnermeisters Septimus Rommel stützen, die im Museum zu bewundern sind. Rommel hat an diesen Figuren die Weißfischer-Trachten des 18. Jahrhunderts überliefert, deren mittelalterliche Elemente wie die hohe, schirmlose Handwerkermütze barock überlagert sind. Neben den Weißfishern hat Rommel weitere, darunter einige heute nicht mehr existente Fischerstecher-Paare, verewigt.

Die Figuren, die heute am Fischerstechen beteiligt sind, lassen sich in **drei Gruppen** einteilen. Neben dem bereits vorgestellten Stammpersonal, den Weißfishern, den Narren und dem Bauernpaar, sind es historische Kontrahenten, welche die Geschicke der Stadt einmal mitbestimmt haben, sowie lokale Originale.

Sehr weit in die **Ulmer Geschichte** zurückweisen der **Staufer Friedrich**, Herzog von Schwaben, und der **Welfe Heinrich der Stolze**, Herzog von Bayern. Staufer und Welfen waren alte Feinde, und Ulm war im 12. Jahrhundert der Hauptstützpunkt der Staufer. Als diese im salischen Erbfolgekrieg König Lothar III., einem Sachsen, den Thron streitig machen wollten, legte dessen Schwiegersohn, der Welfe Heinrich, anno 1131

Ulms Vororte und 1134 Ulm selbst in Schutt und Asche. Es war die schlimmste Zerstörung, die Ulm bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte.

In die Zeit, da die freie Reichsstadt Ulm mit Württemberg in Fehde lag, erinnert das Figurenpaar **Graf Eberhard der Greiner von Württemberg und der Ulmer Stadthauptmann Heinrich Besserer**. Ulm hatte im 14. Jahrhundert mit anderen Städten Interessenbündnisse geschlossen. Nachdem der Württemberger Graf Eberhard den Hauptmann der 31 verbündeten Städte gefangen genommen hatte, zog deren Heer unter Führung des Ulmer Stadthauptmanns Heinrich Besserer gegen Eberhard zu Felde. Bei Altheim auf der Alb kam es am 7. April 1372 zur Schlacht, die für die Städte – also auch für Ulm – vernichtend endete: 250 Mann fielen, darunter Heinrich Besserer, und 600 gerieten in Gefangenschaft. Doch Ulm führte auch weiterhin die schwäbischen Städte an.

Als Herrscher, in dessen Reich die Sonne nicht unterging, ist **Kaiser Karl V.** in die Geschichte eingegangen. Sein Gegner, ein **Ulmer Zunftmeister**, erinnert daran, wie Karl V. sich höchstderoselbst in die Ulmer Belange eingemischt hat. Nachdem sich in Ulm 1530 die große Mehrheit der stimmberechtigten Bürgerschaft – vor allem die Zünfte – für die Reformation entschieden und Ulm sich im Schmalkaldischen Krieg gegen den Kaiser gestellt hatte, setzte dieser 1548 die Verfassung des Großen Schwörbriefs außer Kraft. Damit strafte er vor allem die Zünfte ab, denen diese Verfassung eine erhebliche Mehrheit in der Stadtregierung gesichert hatte.

Eine Tafel am heutigen Haus Weinhof 4 erinnert an die Übernachtung des Generalissimus **Albrecht von Wallenstein** im damals dort befindlichen Hause des Patriziers Schad am 29./30. Mai 1630. Damit nichts den Schlaf des Kriegsherrn störte, wurde sogar die Glocke des Schwörhauses zum Schweigen gebracht. Anderthalb Jahre später bot sein Gegenspieler **Gustav Adolf** der Reichsstadt Ulm ein Bündnis an, das im Februar 1632 zustande kam.

Türkenlouis und Großwesir haben mehr mit der Donau als mit Ulm zu tun. „Türkenlouis“ war der Spitzname für Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden. Nachdem Wien von der Belagerung durch die Türken befreit worden war, hatte er den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen an der Donau erhalten und brachte dem Gegner noch ein paar Schlappen bei. Die türkischen Heerführer waren Großwesire. Dieses Paar erinnert somit an die Türkenkriege Ende des 17. Jahrhunderts, in denen Ulm eine wichtige Rolle zukam. Von hier aus wurden mehrfach Truppenkontingente des Schwäbischen Kreises zum Einsatz gegen die türkischen Heere auf Floße verladen und die Donau hinunter transportiert.

Der **König von Württemberg** und der **König von Bayern** erinnern an die Zeit, nachdem Ulm seinen Reichsstadtstatus verloren hatte. 1802 wurde es durch Napoleon zuerst Bayern und acht Jahre später, 1810, Württemberg zugeschlagen. Die Donau wurde zur Grenze zwischen Württemberg und Bayern, und die vielen kleinen Konflikte und Reibereien sowie die Konkurrenz der Grenzstädte Ulm und Neu-Ulm waren seither immer wieder beliebte Themen der Fischerstechen. Ein kleiner Napoleon begleitet die Könige beim Umzug und beim Stechen.

Unter den Paaren aus der **Ulmer Tradition** sind die bekanntesten zweifellos der **Ulmer Spatz** und der **Schneider von Ulm**. Der Spatz gehört ins Reich der Sage. Angeblich waren die Ulmer so dumm, dass sie die quer auf den Wagen geladenen Balken zum Münsterbau nicht durchs Stadttor brachten. Ein Spatz soll ihnen mit einem Strohalm gezeigt haben, wie dieses Problem zu lösen war. Auf eine historisch nachweisbare Beschränktheit der Ulmer hingegen weist die Gestalt des Schneiders von Ulm hin. Der Flugpionier Albrecht Ludwig Berblinger, dessen Gleitflug-Experiment 1811 an ungünstigen Winden gescheitert war, galt in Ulm lange Zeit als Witzfigur. Erst viel später wurde erkannt, dass er seiner Zeit voraus gewesen war.

Die Kontrahenten **Kuhhirt und Ratsherr** könnte man stellvertretend für Arbeitnehmer und Arbeitgeber (in diesem Falle im öffentlichen Dienst) interpretieren. Einer Ulmer Sage zufolge sollte der Kuhhirt aus den Diensten der Stadt entlassen werden. Die entsprechenden Beratungen des Personalausschusses hatte er durch das Ofenloch belauscht und war dann seiner Entlassung zuvor gekommen, indem er selbst durch den Heizkanal die Kündigung aussprach.

Krettenweber und Polizei spiegeln ebenfalls ein nicht immer ganz reibungsfreies Verhältnis der Bürger zu den Ordnungskräften wider. Der Krettenweber war kein Korbflechter, wie der Name nahelegen könnte, sondern der Gemüsehändler Johann Jakob Weber, der seine Ware im Henkelkorb bei sich zu tragen pflegte. Er lebte bis 1920 und stach sogar im nicht eben durch übertriebenen Charme glänzenden Ulm als ein Ausbund an Grobheit hervor, die auch vor dem Polizisten nicht verstummte.

Spatzameez und Griesbadmichel lebten im 19. Jahrhundert in Ulm. Das Lieblingsgericht des städtischen Ausschellers Kaspar Rau war das „Spatzagschmeez“, der habhafte Bodensatz, der bei der Herstellung von Spätzla im Topf bleibt. Ein Sprachfehler hinderte ihn, dieses Wort richtig auszusprechen, weshalb er um „Spatza'meez“ zu bitten pflegte. Damit hatte er seinen Spitznamen weg, der bald zur Amtsbezeichnung für den Ausscheller als solchen geriet. Der „Griesbadmichel“ hieß mit bürgerlichem Namen Michael Hetzer. 53 Jahre diente er treu und redlich in der Wirtenschaft zum Griesbad, wo seine besondere Hingabe der Gartenarbeit galt. Hatte es geregnet, griff er nachts zu Laterne, Schirm und Kübel und sammelte Regenwürmer ein. Dieses Bild hat sich den Ulmern eingepägt; es ziert heute einen Brunnen in der Griesbadgasse.

Schwanenwirtin und Max Emanuel erinnern ebenfalls an eine für unabhängigen Bürgersinn exemplarische Episode. Dem bayerischen Kurfürsten war es gelungen, Ulm durch eine Kriegslist zu besetzen. Seine Offiziere feierten im Gasthaus „Zum Schwanen“. Sie erhoben das Glas auf den König von Frankreich und seinen Verbündeten, den Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und warfen die Gläser durchs Fenster. Als sie die Wirtin, Sabina Heilbronnerin aufforderten, desgleichen zu tun, erhob die ihr Glas auf den deutschen Kaiser Leopold, warf es ebenfalls durchs Fenster, doch blieb das Glas unversehrt und – aufrecht auf dem Pflaster des Weinhofs stehen.



Weil Kultur uns alle inspiriert.

Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich
die Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher verpflichtet.
Das stärkt jeden Einzelnen – regional und bürgernah.
Wir bringen mehr Neugier in unsere Gesellschaft.

Weil`s um mehr als Geld geht.



Impressum

Herausgegeben von

Stadt Ulm, Zentrale Steuerung und Dienste, Interne Dienste

Texte

Henning Petershagen

Redaktion

Susanne Grimmeiß, Sabine Gauß,
Manuela Hudelmaier

Gestaltung

Schindler Kommunikation+Design, Ulm
www.schindler-kommdesign.de

Fotos

Jürgen Pichler (Titelseite und Seite 13), Stadtarchiv Ulm

fischerstechen.ulm.de

ulmer-schifferverein.de

Unterstützt durch



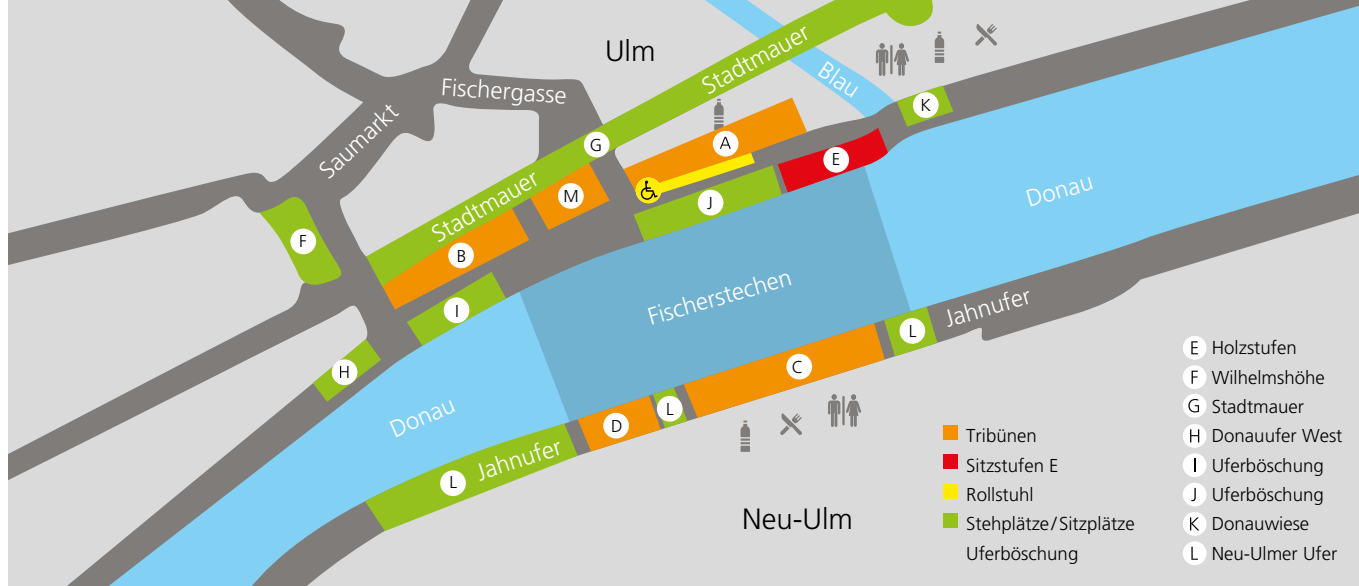
Volksbank
Ulm-Biberach eG



NETHING



Sparkasse
Ulm



Übersichtsplan

zum Fischerstechen

Tageskassen gibt es in Ulm unter der Eisenbahnbrücke, auf dem Saumarkt und auf der Wiese zwischen Metzgerturn und Herdbrücke. In Neu-Ulm ebenfalls unter der Eisenbahnbrücke, beim Edwin-Scharff-Haus und am Jahnufer auf Höhe der Sandstraße.

Eintrittspreise (inkl. Gebühren)

Sitzplätze	Ermäßigt*	Normalpreis	Rollstuhlfahrer*innen**
Tribünen (nummeriert)	15 €	18 €	15 € (eine Begleitperson frei)
Holzstufen (freie Platzwahl)	12 €	15 €	–
unbefestigt (Uferböschung)	7 €	9 €	–
Stehplätze			
Verschiedene Bereiche	7 €	9 €	7 € (eine Begleitperson frei)

***Ermäßigt sind gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises**
Kinder von 4 – 14 Jahren, Schüler*innen, Azubis, Studierende, Absolvierende eines FSJ oder BuFDi, freiwillig Wehrdienstleistende, Menschen mit einem Behinderungsgrad ab 50 %, Empfänger*innen von ALG I oder II

Kinder bis drei Jahre sind frei.

** Tickets für Menschen mit Rollstuhl:

Die Tickets für den Rollstuhlbereich sind nur bei der internen Vorverkaufsstelle Tourist-Information im Stadthaus und über die Hotline von Reservix erhältlich (Tel. 01806 700 733, 0,20€/Anruf aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz 0,60€/Anruf).

Veranstaltungsgelände

Auf dem Veranstaltungsgelände haben Hunde keinen Zutritt.

Bitte informieren Sie sich vorab über die aktuellen Corona-Regelungen unter ulm.de.

Verlass dich drauf.

SWU

**Nachhaltige Lebensmittel,
nachhaltiger Strom.
Hofladen Walter ist dabei!**

**SWU RegionalStrom –
von lokalen Erzeugern.
swu.de/regionalstrom**